



Transferstrategie der Deutschen Sporthochschule Köln

Präambel

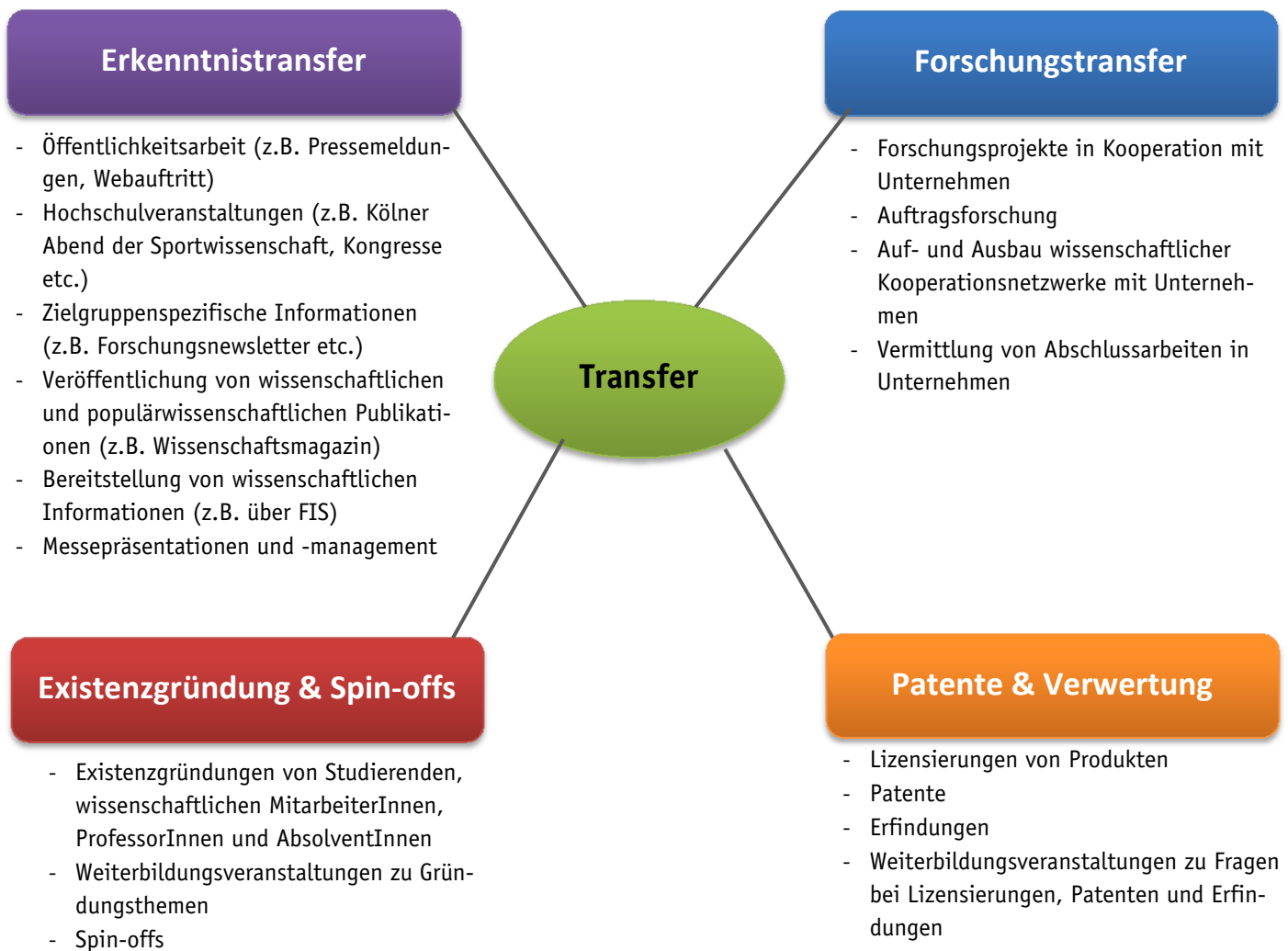
Hochschulen und Universitäten sind Orte der Wissensgenerierung. Im Rahmen von Forschung und Entwicklung wird auf vielfältige Weise an der Gewinnung von Erkenntnissen und der Erweiterung des vorhandenen Wissensbestandes gearbeitet. Die Deutsche Sporthochschule Köln hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1947 von einer Ausbildungsstätte für Sportlehrerinnen und Sportlehrer zu einer modernen, forschungsorientierten Sportuniversität entwickelt: auf allen Ebenen wird Forschung mit Bezug auf Bewegung und Sport betrieben, sowohl im Grundlagenbereich als auch praxis- und anwendungsorientiert. Diese Ausrichtung hat die Deutsche Sporthochschule Köln in ihrer ersten strategischen Leitlinie „Forschungsorientierung der Universität stärken“ festgeschrieben. Als Universität in Trägerschaft des Landes Nordrhein-Westfalen ist es für die Deutsche Sporthochschule Köln Bestandteil ihres Selbstverständnisses, den Transfer gewonnenen Wissens in die Gesellschaft voranzutreiben. Ein erster Bereich des Wissenstransfers ist das Lehrangebot für die Studierenden, der als eigenständiger Bereich der Hochschule kein Bestandteil der Transferstrategie ist¹. Die Transferstrategie selbst umfasst vielmehr den Bereich des Wissens- und Technologietransfers in die Gesellschaft und bezieht sich auf die Wirtschaft, den organisierten Sport, aber auch die Öffentlichkeit und öffentliche Institutionen. Bisher waren die nach und nach entstandenen Teilaufgaben des Wissens- und Technologietransfers auf verschiedene Einrichtungen der Deutschen Sporthochschule Köln verteilt. Die Transferstrategie zielt darauf ab, diese Aufgaben in Zukunft stärker zentral zu organisieren und in einer Transferstelle zusammenzufassen, die auch die Gesamtkoordination des Wissens- und Technologietransfers übernehmen soll.

Unter Transfer verstehen wir,...

- (1) die strukturierte Weitergabe von wissenschaftlichen Erkenntnissen
- (2) die anwendungsorientierte Forschung in Kooperation mit Unternehmen
- (3) die Entwicklung von Patenten und weiteren Verwertungen
- (4) die Ausgründung von Firmen aus Forschungsprojekten (Spin-offs)
- (5) die Existenzgründungen von Studierenden, wissenschaftlichem Personal sowie von Absolventinnen und Absolventen

Damit kann Transfer in die vier großen Bereiche Erkenntnistransfer, Forschungstransfer, Existenzgründungen sowie Patente und Verwertungen aufgeteilt werden (siehe Abbildung nächste Seite).

¹ Im Rahmen dieser Transferstrategie soll aber betont werden, dass sich die Deutsche Sporthochschule Köln zum Ziel gesetzt hat, ihre Studierenden von den vor Ort gewonnenen Erkenntnissen unmittelbar profitieren zu lassen. Die forschungsorientierte bzw. forschungsbasierte Lehre ist eine strategische Leitlinie der Deutschen Sporthochschule Köln.



Perspektiven

Um die Transferaufgaben der Hochschule im umfassenden Sinn zu strukturieren und geplant zu bearbeiten, werden die wesentlichen oben aufgeführten Aufgaben in einer Transferstelle gebündelt, die in Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen die Strategie und Planungen der Hochschule umsetzt.

Kontakt:
 Forschungsservicestelle
 Dr. Claudia Combrink